

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 9

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Assekuranz-Nummer

Lieber Nebelpalter!

In der Stadt Zürich zweigt der Einsiedlerweg von der großen Auto- und Tramstraße Zürich-Oerlikon ab. An diesem Weg befindet sich ein neues Restaurant, in dem ich letzthin mit einem Freunde zu essen beabsichtigte. Als wir mit dem Auto in den Einsiedlerweg abbiegen wollten, bemerkten wir die auf beiliegender Photographie abgebildete Verbotstafel:



Kopfschüttelnd standen wir vor dieser eigen-tümlichen Verfügung, da die Nummer eines Hauses, das man aufsuchen will, bekannt ist, aber wahrscheinlich nicht einmal der Hauseigentümer die Assekuranz-Nummer seiner Liegenschaft auswendig kennt.

Ich wollte nicht unterlassen, Ihnen dieses Bürokraten-Stücklein zur Kenntnis zu bringen und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. J.

Lieber Dr. J.!

Offenbar hat da einer die Absicht, die Brand-Assekuranz populär zu machen. Denn, um zu erfahren, wie die Hausnummer lautet, muß der Besucher den hübschen Umweg über die Brand-Assekuranz machen, um dort zu erfahren, welche Hausnummer die Brandpolice trägt. Da steckt irgend etwas dahinter. Vielleicht ein

Märchen, und, wer weiß, was für eine Fee auf der Brandassekuranz wartet, des Besuchers Herz in Brand zu stecken. Ich wäre an Ihrer Stelle sofort mit dem Auto dahin gefahren!

Mit vorzüglicher Hochachtung
Nebelpalter.

Minister und Qualitätsweine

Lieber Nebi!

Dies war zu lesen in einem St. Galler Blatt:

Dijon, 19. Nov. (AFP) Der schweizerische Gesandte in Paris, Minister von Salis, traf am Samstag zu einem Besuch der «Foire internationale gastronomique» in Dijon ein. Nach einem Empfang bei der Schweizerkolonie von Dijon begab er sich nach Beaune, wo er einem Essen beiwohnte und am Sonntag bei der Versteigerung der Qualitätsweine des «Hospice de Beaune» den Ehrenvorsitz führte.

Findest Du nicht, daß diese Notiz einer Ergänzung oder Erklärung bedürft hätte, aus der zu ersehen war, warum und auf wessen Einladung hin unser Minister einem Essen und der Versteigerung von Qualitätsweinen beiwohnte?

Beste Grüße Jean.

Lieber Jean!

Du hast vollständig recht mit Deiner Beantwortung. Aber schuldig ist nicht unser Minister, dem, als Privatmann, wir das Essen und die Qualitätsweine von Herzen gönnen, sondern eine Presse, ein offizieller französischer Nachrichtendienst, der solche Hofnachrichten weitergibt und desgleichen die Presse, die sie bei uns druckt und damit der Meinung Raum gibt, daß solche Dinge in den Aufgabenkreis unserer Gesandten gehören.

Beste Grüße Nebi.

National

Lieber Nebelpalter!

Ich lese gerade einen ausführlichen Bericht aus dem «Bund», der Zeitung weiland Joseph Victor Widmanns:

Nationales Preisstricken im Casino

Das darin beschriebene sportliche Ereignis hat mich auf die Bank der Spötter gesetzt und zur Suche nach Vorschlägen ähnlichen Geistes angeregt. Wie wäre es, wenn man ein «Internationales Schau- und Wettwurst» im Kornhauskeller in Bern arrangieren würde! Man könnte auch ein «Internationales Meeting der Marchands-Tailleurs» im Waffenwylhaus veranstalten oder ein «Mitteleuropäisches Derby der Pastetenbäcker», und schließlich wäre eine «Eidgenössische Corsett- und Büstenhalter-Dämmerung» in sämtlichen Sälen des Hotels Bellevue abzuhalten. Was hältst Du davon?

Mit Gruß H. F.

Lieber H. F.!

Gegen all die interkantonalen und internationales Wettbewerbe, meinewegen im Bratwurstessen, habe ich nicht das geringste einzuwenden. Dagegen finde ich es durchaus angebracht, den Unfug, das Wort «national» für alles und jedes zu verwenden, an den Pranger zu stellen.

Mit Gruß Nebi.

Ein Spaß für jung und alt

Lieber Nebi-Onkel!

Gefällt Dir das nachstehende Inserat? Ich kann mir nicht helfen, mir gefällt es irgendwie nicht so recht.

UN F A L L - A U T O

Ein Spaß für jung und alt!



Fr. 3.90

Mit Aufziehwerk aus rotem, blauem oder grünem Preßstoff. Je nach Einstellung fährt das Auto normal oder explodiert beim Aufprall auf ein Hindernis in drei Teile.

Das ist ja leider ein sehr alltäglicher «Spaß», aber ich finde solche Spielzeuge einfach nicht lustig. Falls ich hingegen auf dem Holzweg bin und spießbürgerliche Ansichten haben sollte, mache ich als Ausgleich Vorschläge für weitere, derartigen «Späße»:

1. Absturz-Flugzeug
2. Kinderpost mit bewaffnetem Raubüberfall
3. Große Auswahl in «Mord-Puppen» (je nach Wunsch werden folgende Mordarten geliefert: Giftmord, Erdrosselung, Messerstecherei, Erschlagen, Erschießen u. a. m.).

Sinnig, nicht wahr! Vor allem aber durchaus «zeitgemäß».

Herzlichst grüßt Dich

Deine Nichte Elisabeth.

Liebe Nichte Elisabeth!

Sie wissen nicht, was sie tun, und es braucht heute wirklich nicht mehr viel, damit einem der Menschheit ganzer Jammer anfasse. Absturz-Flugzeuge gibt es übrigens schon. Deine übrigen Vorschläge werden bestimmt für den nächsten Weihnachts-Markt bereit sein. Es gibt überhaupt nur noch Spaß für jung und alt! Dein Nebi-Onkel.

Roter Mann — Schwarzer Mann

Lieber Nebi!

Du mußt den Baslern einmal sagen, wie sehr sie ihre Kinder subtilster roter Propaganda aussetzen. Im Stadttheater nämlich spielen sie das Märchenstück «Roter Mann — Schwarzer Mann». Der Rote Mann — selbstverständlich der edle Geist, es ist ja ein Märchen — triumphiert zuletzt über den schwarzen Mann. Daß der Vorsteher des Erziehungsdepartementes, nota bene kein roter Mann, den Besuch dieser Vorstellungen empfiehlt, erscheint zumindest ein wenig paradox.

Kannst Du nicht eine unverfälschlichere Farbenwahl anregen, zum Beispiel: Rosarot - hellgrau, gelb - weiß, blau - schwarz, braun - rot?

Dein Ironicus

Lieber Ironicus!

Vielleicht ist Rot die Leibfarbe des Verfassers und er findet sie schön und gut dazu, wie der Shakespeare die Silvia. Ueber Farbengeschmack läßt sich nicht streiten und da bei Deinen Vorschlägen braun dabei ist, das in den letzten tausend Jahren einen unliebsamen Eindruck hinterlassen hat, kommen die erst recht nicht in Frage. Vor dem schwarzen Mann haben die Kinder von altersher Angst gehabt und wenn ihnen der Rote gefällt, ist alles in Ordnung.

Dein Nebi.

